

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Hesekiel, Kapitel 39, Vers 29 :

*Ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht Gott der HERR.*

*Pfingsten*, das Fest der Ausgießung des Heiligen, göttlichen Geistes, ist schon ein paar Wochen her, aber was soll's - es versteht ja eh kaum einer, welche Bedeutung diese merkwürdigen beiden fröhlichen Feiertage haben ... könnten.

Dabei gibt uns die Jahreszeit eine Steilvorlage: Alles scheint zu sprießen und zu blühen, die Sonne lacht, es ist warm. Die Gärten präsentieren ihre Blumenpracht in allen Farben, quellen vor Leben über.

Hier kann man den Heiligen Geist bei der Arbeit erleben: Er breitet Gottes Segen aus, schafft neues Leben, lässt es erblühen.

Und genau dies versucht er auch mit *unserem* Leben, beginnend mit dem Moment unserer Zeugung, durch unser Werden, das Ereignis unserer Geburt hindurch, lässt er uns wachsen und die Begabungen eines jeden Menschen sich entwickeln, so verschieden sie auch sein mögen.

Manche Menschen sind einfach körperlich schön, andere können glasklar denken, wieder andere haben einen grünen Daumen, können für andere sorgen, wieder andere sind unglaublich stark - derlei Vorzüge und Begabungen sind *unsere* leuchtenden Blüten! Und Gott will, *dass* wir erblühen! Denn unsere Aufgabe ist es, Gottes Namen zu heiligen, wie wir es im Vaterunser beten [Mt 6,9], und *das* können wir am besten, wenn wir unsere Stärken ausspielen. Dann fühlen wir uns frei. Dann fühlen wir uns stark und fähig und glücklich und begeistert.

Es gilt jedoch die Einschränkung, dass wir andere nicht verdrängen, nicht abtöten; dass wir, um im Bild des Gartens zu bleiben, nicht zum überwuchernden Kraut werden, zum Karzinom, zum Ungeziefer, - dass wir unseren Nektar nicht zum Gift werden lassen, durch das andere erkranken.

In all dem wirkt Gottes Geist, und wir können ihn spüren, sowohl wenn wir stärker werden, wenn Musik uns bezaubert, wenn wir vor Verliebtheit zerspringen möchten,

wenn uns Kinder und Enkelkinder geschenkt werden - in alledem steckt Pfingsten, denn Gott gießt seinen heiligen Geist über uns aus und segnet uns.

Doch nicht nur dort, sondern er will unser Herz auch *bewegen*, indem wir bereit werden, anderen zuzuhören, die uns vielleicht sagen:

- Pass auf, dass du deine Nächsten nicht erdrückst mit deiner Kraft!
- Oder: Geh, versöhne dich mit deinem Nächsten! Bitte ihn um Entschuldigung und begleiche den Schaden, den du angerichtet hast.
- Oder: Versuche, deinem Nächsten zu verzeihen, wenn er kommt und *dich* um Entschuldigung bittet.
- Oder: Versuche, dir selber zu verzeihen, denn Gott hat dir schon verziehen.
- Oder aber auch: Denke daran, dass all die Pracht, der Segen, dessen Düfte deine Sinne betäubt und dich so glücklich macht, *vergänglich* ist. Dass all diese Schönheit, das Blühen, nicht *dein* Lebensziel sein kann, sondern eigentlich schon der nächsten Generation gehört.

*Dein* Lebensziel ist die Herrlichkeit im Himmelreich, denn Gottes Geist verwandelt dich, *wenn du ihm vertraust*, aus einer vergänglichen Kreatur in *sein Kind*. Und auch wenn du hier eines Tages Falten bekommst, nicht mehr gut hörst und siehst und laufen kannst, wenn's schmerzt und überall knackt - dann vertraue: Im Glauben bist du jetzt schon Gottes Kind. Und das wirst du immer bleiben, denn, so heißt es in unserem Lehrtext aus dem Römerbrief, Kapitel 8:

*Der (heilige) Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind.*

*Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden.*

[Röm 8,16f]

Amen.